

NACHRUF WALTER ZECHNER (1963 - 2025)

Als wär's ein Stück von mir ...

**BRÜCKENBAUER,
SKIJAKPIONIER,
UND FREUND**

Von
Robert Koch

Walter in Griechenland
1991



BRÜCKENBAUER, SKIJAKPIONIER UND FREUND

Als wär's ein Stück von mir ...

Von Robert Koch

Mit Entsetzen und tiefster Trauer muss die Skijak-Community das völlig überraschende Ableben eines seiner „Urgesteine“ vermelden. Am 22. November 2025 ist nach kurzer, schwerer Krankheit unser Freund und Sportkamerad Walter Zechner im 63. Lebensjahr viel zu früh aus dem Leben geschieden. Sein Dahinscheiden hinterlässt eine dauerhafte Lücke sowohl in der Familie, seinem Unternehmen als auch in der Entwicklung des Skijaksports.

Ein echter Freund ist nicht mehr unter uns.
Völlig unerwartet – völlig unglaublich.
Da fehlen oft die Worte ... leihen wir sie uns
beim Schriftsteller Carl Zuckmayer:

„Denke ich an die hellsten und an die schwärzesten Stunden in meinem Leben ..., so ist die Freundschaft wie ein festes, sichtbares, unzerreiβbares Band hindurchgeschlungen.“

In den guten Zeiten war sie eine Steigerung im gegenseitigen Geben und Empfangen.

In den Zeiten der Not wurde sie zu einem Anker, dem letzten, an den man sich hielt, zur Lotsenschaft, manchmal zum Rettungsring.

Und immer ... wenn der Tod die Freunde von meiner Seite riss ... so war und ist es jedes Mal, als wär's ein Stück von mir.“

Walter – oder „Woidl“, wie ihn seine Freunde liebevoll nannten - war ein Brückenbauer. Fast sinnbildlich steht dafür der Umstand, dass das letzte Foto, das er Anfang November auf unserer WhatsApp-Gruppe gepostet hatte, eine Aufnahme aus Wildalpen war, die den Abbruch der alten Holzbrücke über die Salza festhielt.

Eine Brücke, die für sein Leben, sein Tun, seine Passion, seine Einstellung und leider auch für sein Ende stand – als ob er gespürt hatte, dass diese Brücke ihm selbst nur kurze Zeit voranging.



**Walter Zechner
2002**



Die Brücke war ein Angelpunkt für seine größte Leidenschaft, den Skijaksport.

Die Brücke stand für Ausgangs- und Zielpunkt zahlreicher Skijaktouren und Wettkämpfe, von der Brücke sprang er viele Male mit Leidenschaft in die blauen Fluten der Salza, unter der Brücke wurde gefeiert und das Leben genossen, am angrenzenden Campingplatz lief eine Vielzahl an Programmen, Erlebnissen und Aktivitäten.

Kindheit & Jugend

Walters Leben startete am 23. März 1963 – einem Samstag – in Kurzheim. Das Dorf zählte zur Gemeinde Gai und lag am Fuße der Gladen rund 2 km von Trofaiach entfernt.

Er war der Jüngste von 4 Brüdern: Felix (Jahrgang 1954), Herbert (1955) und Wolfgang (1959).

Ihre Mutter Theresia hatte die Handelsschule absolviert und war Kauffrau und Wirtschaftsleiterin im damaligen Erholungsheim „Stockschloß“, Vater Felix war gelernter Landwirt und nach dem Krieg in der VÖEST-Alpine Donawitz beschäftigt.

Walters Kindheit konnte man als sehr glücklich und harmonisch bezeichnen, er war ab den Tagen, wo er auf eigenen Beinen stand, ein Teil einer intakten Dorfgemeinschaft, die aus einem Dutzend Nachbarkindern bestand.

Treffpunkt war der Hof des gegenüber seinem Elternhaus liegenden Zehenthof, der der Familie Judmaier gehörte. Mutter Judmaier versorgte die unzertrennliche Kinderschar mit Saft und Butterbrot durchs Küchenfenster.





Nähe, wo die Kinder den dort wühlenden „Müllprofis“ so manchen Streich spielten. Apropos „Spiel“ – Fußball gespielt wurde natürlich auch, wie es sich zur damaligen Zeit einfach gehörte ... Platz war ja genug da.

Zum weiteren Werdegang trug die typisch ländlich-dörfliche „mobile Blitzkarriere“ bei: Tretroller – Fahrrad – Moped – Traktor. Etwas später folgte das 1. Auto – ein blauer Fiat 127 –, den Walter solange durch die Gegend jagte, bis ein Rad abfiel.

Diese Mobilität machte sich schon ab dem Volksschulalter positiv bemerkbar, denn der Schulweg konnte auch außerhalb der vorgeschriebenen Alterslimits für so manches Fahrzeug flott absolviert werden.

Dies unterstützte auch den Weg zu seiner neuen Leidenschaft, denn ab der Volksschule war Walter passionierter „Ministrant“ in Trofaiach und konnte mit dem Fahrrad zur Kirche fahren.

Eine Geschichte, die er sehr oft erzählte, war das unvergleichliche Erlebnis, das er verspürte, als er den Kirchturm hochklettern durfte, um die große Glocke zu läuten – belohnt durch den unvergleichlichen Rundumblick auf Trofaiach und seine Bergwelt.

Diese Bergwelt und die umliegende Heimat gehörten bis zuletzt zum bevorzugten Aufenthaltsort von Walter, er war schon bald begeisterter Skiläufer und Teil spannender Gipfeltouren.

Absoluter Champion war er aber in Sachen Ratschenläufen und Böllerschießen. Mit Ratsche und per Rad war er oft ab 4 Uhr früh Richtung Gößgraben unterwegs – einmal brachte er über 40 Eier als „Verdienst“ mit nach Hause ... beim Versuch, diese zu verdrücken kam die Mutter nach rund 10 Stück in die Küche und war dem Herzinfarkt nahe.



LINKE SEITE:

Im Oktober 2025 wurde die Holzbrücke über die Salza in Wildalpen demontiert (oben)
Walters Eltern Theresia und Felix Zechner 1972 bei ihrer „Silber-Hochzeit“ (unten)

RECHTE SEITE:

Weihnachten 1969 (oben)
Der stolze Volksschüler Walter 1970 (unten)



Die „4 Zechner Brüder“: Herbert, Wolfgang, Walter und Felix (links oben)

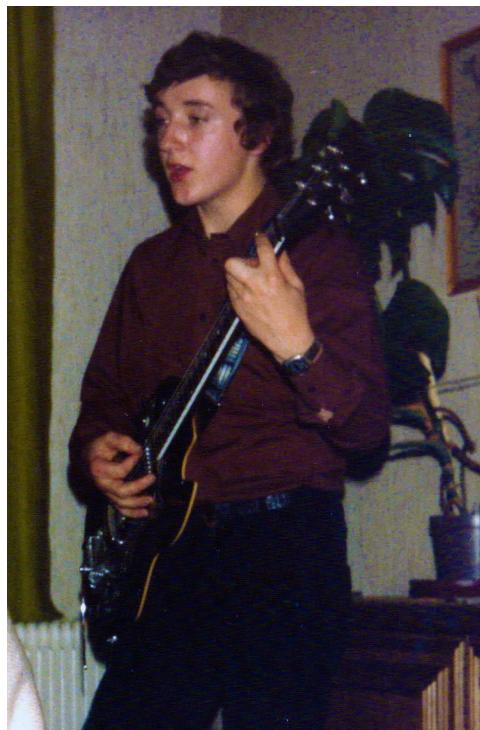
Walters Firmung 1977 (rechts oben)

Walter als Gitarrist: 1975 (links) und 1979 (rechts)

Walter im UN-Einsatz 1982 in Zypern (links unten)

Waffenübung 1987 beim Bundesheer (unten Mitte)

Walter als Rettungsfahrer beim Roten Kreuz Trofaiach (unten rechts)



Ebenfalls spannend für Eltern und Nachbarn war sein Faible für das Böllerschießen zu Ostern. Die Ausrüstung war schnell beschafft – alte Milchkanne, Holzstoppel, Dichtungsfetzen und Befestigungsgurte – dann zur Drogerie, wo man mit einer List Karbid beschaffte, Loch in die Kanne, Karbid und Wasser hinein, Fackel und dann ... Bumm!

Man konnte es weithin sehen und man konnte es auch weithin hören ...

Ausbildung & Beruf

Mit 14 Jahren trennte sich teilweise der Weg der Dorfgemeinschaft. Vor allem Walter und sein Freund Wolfgang, bei dem er immer am Bauernhof mithalf, gingen bedingt durch die Ausbildung eigene Wege: Wolfgang zur Schulausbildung ins Ennstal, Walter absolvierte nach der Hauptschule das Polytechnikum und begann 1978 eine Tischlerlehre bei Klaschka & Kokol in der Gmeingrube.

Der Umgang mit Holz sollte sein Leben lang eine Passion und Freude bleiben und schon im Lehrlingsalter zeigte sich Walter höchst engagiert und talentiert. Im Herbst 1981 hatte er die Lehre abgeschlossen, daran folgte der 6-monatige Grundwehrdienst beim Bundesheer als Krad-Fahrer und eine sechsmonatige Verpflichtung als Soldat im UNO-Einsatz auf Zypern.

„Kohle“ – also Geld – stand dabei sicher im Vordergrund, aber auch die Chance auf ein spannendes Erlebnis – eine Eigenschaft, die den bodenständigen und heimatverbundenen Menschen ebenso lebenslang begleitete wie seine Lust an außergewöhnlichen Reisezielen.

Nach einem Jahr kehrte Walter schließlich in seinen gelernten Beruf als Tischler bei Klaschka & Kokol zurück in sein gewohntes Umfeld in Kurzheim und Trofaiach.

Diese Rückkehr entwickelte sich zu einer höchst intensiven Lebensphase für den heranwachsenden Walter, die im Zeichen von Lebensfreude, viel Spaß und Unterhaltung stand.

Die Wochenenden gehörten seinen Kumpanen, mit denen er durch die gastronomischen Highlights der Region zog ... Stichwort: Zeltfeste

und „Heberl“. Die Diskothek Hebenstreit in der Gmeingrube wurde zum zentralen Treffpunkt, Walter galt als höchst kontaktfreudig und unterhaltsam, es wurde viel gelacht und „aufgetanzt“ – und auch die ersten Mädelsbekanntschaften ließen nicht lange auf sich warten.

Noch einmal trieb ihn die Chance auf „gutes Geld“ in die Hände der UNO mit Ziel Israel, ehe er 1986 als Außendienstmitarbeiter für Baustoffe und Holz bei der Fa. Quester begann.

Diese Berufung hielt allerdings nur kurz an, denn schon am 1.1.1987 startete er bei Billa mit der Umschulung zum Handelskaufmann und wurde im April 1988 Filialleiter am Standort Donawitz.

Doch auch das wurde nur eine Durchgangsstation, ehe er seine erste wahre Berufung fand – und zwar 1990 wieder bei der Fa. „Quester – mein Bester“.

Er wurde zum Gebietsleiter für die Betreuung von gewerblichen Unternehmen in Sachen Holz und Vertriebsleiter für Baustoffe. Das sichtbare Zeichen seines Einsatzes und Erfolgs war die Anbringung zahlreicher Quester-Werbetafeln auf diversen Baustellen und Sanierungsobjekten im ganzen Bezirk.

Der Slogan in dieser Zeit lautete: „Wenn du Hilfe bei Bauprojekten brauchst, einfach Walter Zechner anrufen ...!“ Und dies sollte sehr lange so bleiben.

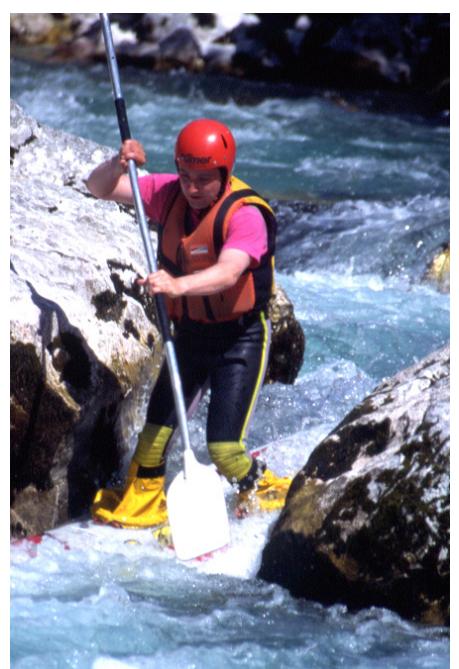
Apropos Hilfe.

Walter stellte sich in dieser Zeit auch in den „Dienst der guten Sache“ und wurde über fast 20 Jahre hinweg zum aktiven Rettungsfahrer beim Trofaiacher „Roten Kreuz“. Besonders engagiert zeigte er sich bei der Organisation diverser „Rot-Kreuz-Feste“ ... diesmal nicht als Guest, sondern auf der anderen Seite des Tresen.

Sportlicher Werdegang

Sein besonderes Gespür für die Bedürfnisse der Menschen bei Bauprojekten, Umbau, Renovierung und Sanierung brachten Walter Zechner schließlich nach rund 12 Jahren dazu, sich in seiner Branche selbstständig zu machen.

Dieser Veränderung ging allerdings eine eben-



LINKE SEITE (von oben):
Walter als Sieger bei der Int. Skijakwoche 1988 / Das ASK-Team 1989 bei den ÖMS auf der Salza mit Walter auf Platz 2 / Gößbachsprung 1998 / Griechenlandtour 1991

MITTLERE SPALTE (von oben):
Das Team der Griechenland-Expedition 1991 mit Walter (ganz links) / Im Katarakt am Cellina in Südtirol 1994 / Das ASK-Team 1994 in Südtirol

RECHTE SEITE (von oben):
Walter am Acheron 1991 in Nordgriechenland / Walters erster Skijak-Auftritt mit dem ASK-Team 1986 in Holland (ganz links) / 1994 am Arzino in Südtirol / 60. Geburtstag im Austria Skijak Center am Trabochersee

UNTERE REIHE (von links):
Walter als Obmann der Plattform PEDES - Gründungssitzung 2002 mit Robert Koch und Wolfgang Judmaier / Geburtstagsgeschenk 2023 / Buchfertigstellung 2025



so intensive Lebensphase voraus, die mit seinem Start in die Karriere eines Wassersportlers zu tun hatte. Dies war allerdings keine Karriere im herkömmlichen Sinne, denn Walter entschied sich für einen Sport mit außergewöhnlicher Fortbewegungstechnik ... er „ging“ übers Wasser.

Richtig: Wir sind beim Skijaksport.

Sein Hang zum „Ski, der schwimmen kann“ und zum „Traum vom Gehen übers Wasser“ passte perfekt zu seiner Frohnatur und zu seinem Drang, gerne außergewöhnliche Dinge zu machen. Der Rest war ein Selbstläufer.

Walters sportlicher Werdegang in der Skijakszene lässt sich mit einem weiteren Slogan umschreiben: „Meistens sahen wir ihn von hinten“. Von Anfang an.

Walter Zechner kam bereits 1984 wenige Tage nach der Klubgründung des ASK Trofaiach zum Verein, wobei sein Einstieg in den Klub die Funktion des Traktorfahrers beim Trofaiacher Faschingsumzug am Faschingsdienstag war. Wir kannten ihn also „von hinten“, denn wir standen auf dem Anhänger.

Es blieb aber nicht dabei. Schon bald absolvierte er seine ersten „Gehversuche“ am Trabochersee und 1986 wurde er auch Teil der aktiven Skijaktruppe im Klub. Sein erster Auftritt im Skijak-Rennsport bei der 1. Intern. Skijakwoche in Holland brachte ihn auf Anhieb in die europäische Spitzensklasse mit Rang 8 im Geschwindigkeitsbewerb sowie Gesamtrang 10 und wenige Tage später holte er sich seinen 1. Titel bei den Trofaiacher Stadtmeisterschaften auf dem Leopoldsteinersee ... wir konnten nur bewundernd nachblicken.

Auch der Einstieg in die Wildwasserbewerbe gelang ihm mit Bravour, als er eine Woche darauf Platz 6 bei den Steirischen Titelkämpfen auf der Enns im Gesäuse schaffte und mitten in der Skijak-Elite ankam.

Sein Debüt bei den Österreichischen Titelkämpfen auf der Salza bei Wildalpen fiel 1987 im wahrsten Sinne des Wortes „ins Wasser“ und er schied bereits in Durchgang 1 aus. Dafür hielt er sich Anfang Juli am Trabochersee schadlos, als er seinen Titel bei den Trofaiacher Stadtmeisterschaften souverän verteidigte. Im

September des Jahres schaffte er in einem der sportlich bestbesetzten Rennen der Historie auf der Enns im Gesäuse bei den Steirischen Meisterschaften Platz 5 und in der Teamwertung mit den ASK-Legionären Jirsa und Hrynkiv mit Platz 2 erstmals den Sprung aufs Stockerl. Sein Lohn dafür war Platz 4 in der Gesamtwertung des „VÖSK-Skijak-Cups 1987“.

Der Skijak-Champion

1988 wurde schließlich zum erfolgreichen Wettkampfjahr des 25-jährigen Trofaiachers. Schon beim Saisonauftakt auf der Schwarza in Niederösterreich holte er sich mit klarem Vorsprung den Sieg vor der Wiener Phalanx und bei den Österreichischen Meisterschaften auf der Salza verfehlte er nur knapp den Sprung aufs Podest. Im Sommer wuchs er schließlich zum klaren Dominator der 3. Intern. Skijakwoche in der Steiermark, holte 3 Tagessiege und überlegen die Gesamtwertung. Dies brachte ihm auch den klaren Titel im Österreichischen Skijakcup, der Jahres-Rennwertung aus 8 Bewerben.

Walter Zechner zählt zu den erfolgreichsten und abenteuerfreudigsten Skijaksportlern der Historie. In 51 Wettbewerben zwischen 1986 und 2022 errang er 9 Mal den Sieg, holte insgesamt 22 Stockerlplätze und 44 Top-6-Platzierungen, was die absolute Spitzenposition dieser weltweiten Wertung bedeutet.

Seine größten Erfolge waren neben den 4 Erfolgen bei den Trofaiacher Stadtmeisterschaften die Siege bei der 3. Intern. Skijakwoche in der Steiermark, bei den Steirischen Meisterschaften auf der Enns und im VÖSK-Skijak-Cup – alles jeweils 1988. Dazu kamen der Vizemeistertitel bei den Österreichischen Titelkämpfen 1989 auf der Salza und Bronzemedailien 1994, 2005, 2018 und 2019.

Seine Abenteuerlust und Erkundungsfreudigkeit bei Skijaktouren waren einzigartig. Bei zahlreichen Touren fuhr er voraus, erkundete in zahlreichen Erstbefahrungen neue Flüsse und Flusspassagen, u.a. in Griechenland, in Südtirol, in Südfrankreich und auch in Österreich. Eine Erstbefahrung auf der Koppentraun wäre ihm auch fast zum Verhängnis geworden ... aber das Motto blieb: Walter fährt vorne und wir konnten sein Rückenprofil bewundern ...

Der Vereins-Mensch

Der Skijaksport war seine Passion, sein Antrieb, seine Erfüllung über Jahrzehnte. Er machte ihn stolz und selbstbewusst, er war die Zuverlässlichkeit in Person ebenso wie einer, mit dem man mal 3 gerade werden lassen konnte. Wahrscheinlich beruhte das auf Gegenseitigkeit.

1994 und 1995 war er einer der Hauptträger im Projekt „Klubheimbau“ des ASK Trofaiach, wo er mit seinem Wissen um die Materie aber auch seinem praktischen Einsatz zu einer der Hauptpersonen im Klub wurde.

Hier heiligte der Zweck die Mittel – auch hier sahen wir ihn von hinten: beim Wandverbau ebenso wie beim Verlegen der Terrasse oder dem Mischen an der Mischmaschine.

Resümierend bleibt zu sagen:

Walter Zechner zählte zu den Stützen des 1. österreichischen Skijakklubs, dem ASK Trofaiach, war maßgeblich am Aufschwung der Skijakszene in den 1980-er- und 1990-er-Jahren beteiligt und einer der erfolgreichsten Skijak-Rennsportler der Historie.

Er war Mitinitiator von vielen Skijaktouren und Ausfahrten, von Expeditionen in Griechenland, Südtirol, Slowenien und Frankreich, schaffte einige spektakuläre Erstbefahrungen und war über Jahre die tragende Säule des Skijaksports im ASK Trofaiach. Von 1991 an bekleidete er diverse Funktionen im Vorstand des Klubs und war von 1999 bis 2003 Obmann des ASK.

Seit 2015 widmete er sich mit seinen Skijakfreunden im „Austria Skijak Center“ am Trabochersee dem Überleben dieser Sportart und schuf die Plattform PEDES zur Erhaltung und Entwicklung des Skijaksports.

Wir haben zusammen gesportelt, gekämpft, gelacht, gefeiert, geblödelt, getrunken - aber auch gestritten, diskutiert und uns so manche Dinge an den Kopf geworfen ... aber wir haben uns dabei immer in die Augen gesehen und gewusst: alles gut.

Von hinten sah man ihn allerdings auch hier immer wieder, denn wenn er von einem Vorhaben nicht überzeugt war, kehrte er uns den Rücken zu ... und ging.

Walter Zechner war ein Mensch, auf dem man sich stets verlassen konnte, der zuverlässig und immer da war – auch wenn es brenzlig wurde. Er war ein Freund und Sportkamerad, wie man ihn nicht oft im Leben findet, und er war eine der wichtigsten Triebfedern in der Skijakgeschichte.

Wie oft ging er voran, wenn es hieß „Neuland“ zu betreten, dabei oft Unmögliches und Unvorhersehbares zu wagen ... nicht nur beim Paddeln auf Skijaks, sondern auch im Leben, in der Freizeit, im Beruf und besonders in der Erhaltung unseres Lieblingssports.

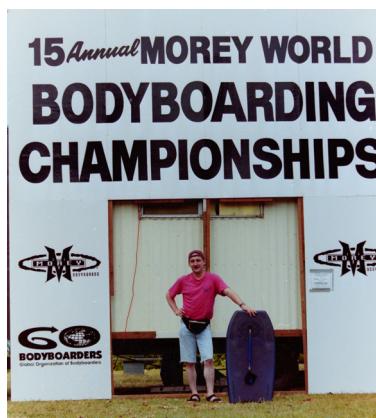
Unternehmer, Baumeister, Wirt, Weltreisender

Nach der Jahrhundertwende hatte sich Walter Zechner selbstständig gemacht. Er gründete die „Zechner-Bau GmbH.“ mit Sitz in der Donawitzer Kerpelystraße bei seinem Freund und Sportkameraden August Scardelli. Mit den nötigen Referenzen und Nachweisen brachte er es dabei zur Berechtigung, als „Baumeister“ die notwendigen Unterlagen anfertigen zu können.

Eines vorweg: Über 15 Jahre leitete er mit viel Geschick und Können sowie dem für ihn markanten Unternehmergeist ein höchst erfolgreiches Unternehmen in einer Zeit, die auch von nachhaltigen Veränderungen im privaten Bereich begleitet war.

Da war zum einen sein erwachter Reisedrang, den er hauptsächlich mit seinem Kumpel Hannes Putzgruber auslebte. Nach einer höchst erfolgreichen Skijaktour in Nordgriechenland und einer USA-Tour zum Jahreswechsel 1996/97, bei der sie sogar Arnold Schwarzenegger persönlich kennenlernten, beschlossen die beiden ab 2000 sich weiteren besonderen Zielen zu widmen.

Walters Spruch – „Sag‘ wohin und ich bin dabei.“ – wurde zum Credo und die Reiseziele wurden entsprechend exklusiver und spannender. Insgesamt absolvierten die beiden, öfters auch in Begleitung von Freunden, Reisen in Afrika – speziell in Kenia - und Segeltörns in der Karibik, in Thailand und auf den Seychellen. Insgesamt 10 Mal waren die Beiden unterwegs



OBERE SPALTE (von links):
Start in Kenia 2001 / Kauf eines Bodyboards
auf Molokai, Hawaii - Silvester 1996 / Safari in
Kenia 2004

GROSSES BILD (Mitte rechts): Skipper &
Smutje, Hannes und Walter, Seychellen 2008

LINKE REIHE (von oben): Seychellen 2008 -
Kurzes Überlegen (oben) / Fischen (Mitte) /
Ergebnis (unten)

RECHTE SEITE (von oben): Monument Valley
(USA) 1997 / Landgang Seychellen 2008

UNTERE REIHE (von links):
Segeltörn Thailand 2023 mit Freunden / Walter
& Hannes beim Schnorcheln vor St. Pierre,
Seychellen 2008



und die Reisen wurden jeweils zu einer einzigen Lach-Orgie.

Wie es vor allem bei Segeltörns üblich war, waren dabei die Rollen und Tätigkeiten klar verteilt und Walter übernahm mit viel Einsatz und Kreativität die Rolle des Küchenchefs am Schiff. Den Hintergrund dafür bildete seine bereits seit geraumer Zeit laufende „Nebenbeschäftigung“ als Gastwirt, da er mit seinem Bruder Wolfgang erfolgreich das Wirtshaus am Hiaslegg betrieb.

Aus dieser Passion in Kombination mit seiner Tätigkeit auf dem Bausektor entstand bald darauf das Projekt „Gästehaus Zechner“ in St. Michael, das 2005 eröffnet wurde und das die beiden viele Jahre erfolgreich betrieben. Ein weiterer Erfolgsfaktor dieses Projekts war eine weitere Veränderung im Leben von Walter, die sich im Frühjahr 2003 einstellte, als er von einer Sightseeingtour in Thailand zurückkehrte.

Die Frau in seinem Leben

Er lernte beim Gh. Meisenbichler in Traboch die fesche Kellnerin Michaela Kohlbacher kennen und spürte sofort eine besondere Verbindung zu ihr. Es war der Auftakt zum gemeinsamen Lebensweg über mehr als 2 Jahrzehnte. Und Michi war es auch, die den gastronomischen Ambitionen Walters die notwendige Euphorie verlieh – wie es anlässlich seines 60. Geburtstages betont wurde:



„Der Kurzheimer Mörtl und eine Kellnerin aus Leidenschaft, kein Wunder, dass man das Gästehaus Zechner erschafft!“

Das ebnete auch den Weg zu einem weiteren Projekt, als man das Gästehaus verkaufte und dafür den Schritt zum Trabochersee wagte. Hier übernahmen Michi und Walter schließlich 2013 die „Seeschenke“, die sie renovierten und zu einem gastronomischen Gustostückerl umge-



stalteten. Chef der Grillhütte und des Grillers war mit Passion und Können ein sehr zufriedener Walter, der mit seiner Erfahrung dafür sorgte, dass sich die Gäste wohlfühlten. Der Rest ist Gegenwart.

Gegenwart war auch sein Aufgabenbereich als „Bauprofi“, der zwar 2017 einen Einbruch durch die Konkurs bedingte Schließung seiner Firma „Zechner-Bau“ zu verzeichnen hatte, doch 2020 eine Wiederaufstehung erlebte. Mit seiner neuen Firma „Zeba-Bau“ hatte er sich wieder mit vollstem Elan und neuem Partner auf Bauprojekte und Sanierungen gestürzt.

Gegenwart ist aber auch die letzte Phase seines Daseins, die in der Hochzeit mit „seiner“ Michi Ende Oktober einen versöhnlichen Höhepunkt brachte. Drei Wochen vor seinem jähnen Ende, das keiner vorhersagen konnte. Walter gehörte nicht zu den Menschen, die jammerten und sich bedauerten. Seine Probleme behielt er weitgehend für sich und auch in den letzten Tagen im Krankenhaus blieb er bis zum Schluss optimistisch und hoffnungsvoll.

Lieber Walter!

Wie gerne würde ich mit Dir noch einmal eine Kellerdecke betonieren oder einen Fußboden legen.

Wie gerne würde ich einen Fluß hinunterpaddeln oder ein paar Bierchen am Lagerfeuer trinken.

Oder einfach auf der Terrasse der Seeschenke bei einem Sommerspritzer in Erinnerungen schwelgen und dahinsinnieren.

Du wirst mir fehlen, du wirst uns allen fehlen ... und dein Fortgehen hinterlässt eine Riesenlücke – als wär's ein Stück von mir.

PS

Mein Dank bei der Recherche für diesen Nachruf gilt seiner Frau Michi, seiner Sekretärin Sabine, seinem Bruder Herbert und seinen Freunden Wolfgang, Hannes sowie der Skijak-Community, allen voran Bernd, Alex und Wolfgang.

Hochzeit am 31. 10. 2025 mit Michaela Kohlbacher



Lieber Walter (Ehemann, Stiefvati, Schwiegervater und Opa)!

Vor 23 Jahren bist du mit deinem BMW angerauscht ...

Als du Michi kennengelernt hast, war dir noch nicht bewusst, dass du eine ganze Familie bekommst, samt pflegebedürftigem Schwiegervater und kleinem, weißen Hund.

Du warst sehr mutig und bist nicht davongelaufen.

Es war nicht immer leicht, denn wir haben deine Nerven sehr strapaziert. Wir mussten alle lernen, über den Tellerrand hinauszublicken.

Jedoch wuchs ein Band, ein Familienband, dass ganz sicher für immer gehalten hätte, wenn es das Schicksal nicht so schlecht mit dir bzw. mit uns gemeint hätte!

Am 21. Oktober erfuhren wir von deiner schrecklichen Diagnose, die unser aller Leben verändert hat.

Für uns war es selbstverständlich, mit dir den schwierigen und steinigen Weg gemeinsam zu gehen - als Familie - so wie du es uns beigebracht hast.

In den drei Wochen im Krankenhaus hatten wir viele gute Gespräche, haben viel geweint und manchmal, wenn wir vergessen konnten, wo wir waren, konnten wir auch gemeinsam lachen.

Wir hatten große Hoffnung, Zuversicht und Glauben, dass am Ende des Weges alles gut sein wird.

Leider gab uns deine schwere Krankheit keine Chance zu kämpfen. Wir konnten dich nicht festhalten, du wurdest uns aus den Händen gerissen.

Wir mussten dich gehen lassen.

Zurück bleibt ein leerer Platz in unserer Mitte und sehr große Trauer!

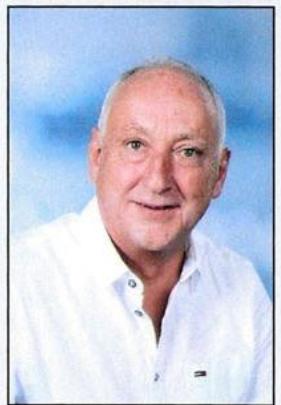
Es wird lange Zeit dauern, bis wir begreifen und akzeptieren können, dass wir jetzt weiter durchs Leben gehen - ohne dich!

Wir hatten mit dir wunderschöne Familienfeiern, Ausflüge und traumhafte Urlaube.

Wir danken dir aufrichtig für deine Liebe, Güte und für deine Hilfsbereitschaft! Du standest uns immer mit Rat und Tat zur Seite, hast uns geprägt und geformt.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Familien, treuen Freunden und Begleitern für die große Unterstützung und die aufrichtige Anteilnahme!

Eine Träne der Dankbarkeit, für die wundervollen Jahre mit dir.
Eine Träne des Abschieds, wir mussten dich loslassen.
Eine Träne der Freude, für die wunderschönen Erinnerungen mit dir.
Eine Träne des Trostes, dass es dir jetzt dort gut geht.
Eine Träne des Schmerzes, du fehlst uns so sehr.
Eine Träne der Liebe, du wohnst für immer in unseren Herzen.
Eine Träne der Gewissheit, dein Platz bleibt für immer leer.
Eine Träne der Hoffnung, eines Tages gibt es dort ein Wiedersehen.



So viel Zeit hätten wir uns noch gewünscht
und doch müssen wir Abschied nehmen von meinem lieben Gatten, unseren Vater,
Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager, Onkel und Freund,

Herrn

Walter Zechner

welcher am Samstag, dem 22. November 2025,
im 63. Lebensjahr viel zu früh von uns gegangen ist.

Unser lieber Walter wird
am Donnerstag, dem 04. Dezember 2025 von 8 bis 18 Uhr,
am Stadtfriedhof Trofaiach aufgebahrt.

Die Trauerfeier findet
am Freitag, dem 05. Dezember 2025 um 14 Uhr,
am Stadtfriedhof Trofaiach statt.

Für immer in unseren Herzen

Deine Michi
Silke mit Martin und Nicolas mit Leonie,
Natalie mit Christian,
Elfriede,
Robert und Petra,
Marianne und Felix, Herbert mit Silvia,
Wolfgang mit Lisl,
samt Familien
und deine Freunde

im Namen aller Verwandten

Wir bitten von Kranz- und Blumenspenden Abstand zu nehmen.

SAFE
THE DATE

Michi Kohlbacher-
Zechner ladet ein



ZUM

Gedenktag für Walter Zechner

MONTAG, 5. JÄNNER 2026

AB 14,00 UHR

SEESCHENKE TRABOCHERSEE